Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stirnrungeln und einer feuersprühenden Bunge ..

"Sagten Sie nicht, er sei Argt?"

"Er ist Chirurg. Aber stellen Sie ihm eine große Aufgabe, und er wirft alles andere bei= seite. Er schrickt vor nichts zurück. Er ist aus dem härtesten Metall, das ich fenne.

"Gut", sagte Cavendish nach einer kurzen Pause. "Ich will Ihren Rat befolgen. Wir sigen in der Klemme und dürfen feinerlei Aussicht abweisen. Wann fann Ihr Freund hier sein?"

Burns sah nach ber Uhr.

"Es ist jett 11", sagte er. "Ein Giltele= gramm wird ihn vor zwei Uhr im Christia= niaer Krankenhaus erreichen. Er fährt nach= mittags 5.45 mit dem Auslandszug ab, 48 Stunden später ist er bei Ihnen im Direktionszimmer der Bank von England. Fjeld ist verschwiegen wie das Grab, aber Sie durfen ihm nichts verheimlichen. Und kann ich ihm behilflich sein, so tue ich es gern. Wir arbeiten gut zusammen."

Cavendish wandte sich zu ihm.

"Ihre Begeisterung und Ihr Vertrauen steden mich an", sagte er. "Setzen Sie das Telegramm auf, ich will es absenden. Mein Automobil wartet."

Nachmittags tam ein Eiltelegramm an Ralph Burns. Er saß gerade in seinem Wohn= gimmer und lauschte andächtig dem fleinen Wiegenlied von Brahms, das seine Frau spielte.

Burns riß das Telegramm auf.

"Wir friegen Besuch", sagte er vergnügt. "Wer fommt?" fragte Selene nervös.

"Fjeld kommt morgen."

"Ach nein, wie nett! Bleibt er lange?" "Weiß ich nicht. Es handelt sich um eine gefährliche Operation, die er in der City vor= nehmen soll.

"Du scherzt!"

"Scherze ich? ... Die Bank von England leidet an schlechter Berdauung."

XII

In der Bank von England.

Lord Cavendish saß da und spitte Blei= stifte an. Er tat es rein mechanisch, als wolle er nur die Finger bewegen. Er legte einen wohlangespitten Bleistift nach dem anderen sorgsam auf den großen Kontortisch zurecht. Der alte Präsident fümmerte sich nicht um den Papierhaufen, den sein Sekretär soeben por ihm hingelegt hatte. Er vertiefte sich in die Bleiftifte, wie ein Mann, der fich auf den Wert eines Bleistiftes versteht.

Aber seine Sekretäre gitterten hinter ber mächtigen Kontortüre, die in das Allerhei= ligste der Bank von England führte. Denn die Sache mit den Bleistiften war der Beweis dafür, daß Lord Cavendisch sich auf der höchsten Stufe ber Nervosität befand.

"Nun hat er 24 Bleistifte angespitt", flü= fterte der erfte Sefretar.

Ein Stöhnen ging um die Tische herum. "Er hat noch sechs Bleistifte vor sich, und wenn die fertig sind ..."

"Dann helfe uns Gott", murmelte der Jüngste des Sekretariats. "Ich wünschte, es wäre bald Effenszeit!"

Aber Lord Cavendish spikte und spikte mit einer entsetlichen Gewissenhaftigkeit. Er legte die Bleistifte nicht eher weg, als bis sie so fein zugespitzt waren wie Hutnadeln, und so oft einer fertig war, blies er den Staub forg= fältig vom Tisch... Schließlich war nur noch ein Bleistift übrig. Der alte Berr runzelte

die Stirn. Es schienen sich andere Gedanken einzufinden.

Dan stand er plöglich auf und drückte auf einen Anopf.

Ein totenblasses Gesicht zeigte sich in der

"Warum klopfen Sie nicht an, ehe Sie hereinkommen?" schrie der alte Herr wütend.

"Ich glaubte, daß.

"Ihr Glauben und Ihre Meinungen sind mir völlig gleichgültig, Mr. Murphy. Ich er= warte einen Serrn. Führen Sie ihn sofort herein, wenn er fommt."

"Draußen sitt ein Berr ..."

"Sind Sie total verrückt? Warum jum Teufel führen Sie ihn nicht zu mir? Ich sitze hier wie auf Nadeln."

"Ich glaubte, Sie wären beschäftigt, Sir." Der ruhmgefrönte Greis warf einen Blick auf die lange Reihe Bleistifte.

"Führen Sie ihn herein", rief er heftig. "Sonst werde ich dafür sorgen, daß Sie hin= ausgeführt werden. Zum Teufel noch mal..

Lord Cavendish hatte kaum die Zeit ge= funden, seine Stimme von den Flüchen zu reinigen, die sich in seiner irischen Rehle frauselten, als ein stattlicher Mann im Reise= anzug das Zimmer betrat. Es war eine auf= fallend fräftige Erscheinung mit einem hellen, offenen Gesicht. Die blauen Augen hatten einen tiefen, stillen Glanz, der sofort einen beruhigenden Einfluß auf Cavendishs Rer= ven zu üben schien.

"Mein Name ist Dr. Jonas Fjeld", sagte der Fremde mit einem leicht amerikanischen Afzent.

Der Finanzmann lächelte wohlwollend und wies auf einen Stuhl.

"Ich komme, wie ich ging und stand", fuhr Fjeld fort. "Burns meinte, es hätte Gile."



geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leicht-fasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht Erfolg garantiert, 500 Referenz

Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 66. Prospekt gegen Rückporto.

Bevor Sie heiraten

Ehebücher von Dr. Marie Carmichael Stopes

Haben Sie den Mut, Dinge, über die Sie oft aus falscher Prüderie nicht sprechen zu können vermeinen, wenigstens zu lesen? mutige Frau und glückliche Mutter ist Ihr Ratgeber.

Band I

Das Liebesleben in der Ehe

Ein Beitrag zur Lösung der sexuellen Frage.

Geheftet Fr. 4.—, gebunden Fr. 5.50.

Aus dem Inhalt: Die Sehnsucht des Herzens — Gestörtes Glück — Weibl, Unberechenbarkeit — Der Grundrhythmus — Die gegenseit. Anpassung — Der Schlaf — Scham und Romantik — Abstinenz — Kindersegen — Die Gesellschaft — Hohe Ausblicke — Anhang.

Band II

Weisheit in der Fortpflanzung

Ein Buch für Ehepaare. Praktische Ergänzung zu Band I. Geheftet Fr. 2.50, gebunden Fr. 3.50.

An alle ergeht hier der Ruf, den Fortpflanzungstrieb der Vernunft unterzuordnen.

Band III

Glückhafte Mutterschaft

Ein Buch für Alle, die an der Zukunft schaffen Geheftet Fr. 4.50, gebunden Fr. 6.—.

Aus dem Inhalt: Der Traum der Liebenden – In Schönheit empfangen – Das Tor der Schmerzen – Die künftige Mutter, der künftige Vater: Was sie befremdet, was sie beglückt, was sie bedrückt – Physische Beschwerden der künftigen Mutter und der Vaterschaft – Die Vereinigung der Drei – Der Fortschritt der Monate – Beeinflussung vor der Geburt – Die Frauentypen und ihre Entwicklung. – Anhang: Die körperlichen Anzeichen der Schwangerschaft – Ueber die Geburt – Ratschläge zur Vorausberechnung des Geburtsdatums.

ORELL FÜSSLI, VERLAG, ZÜRICH



lichtstarke Ding in den Spezialgeschäften.

